

Neue Spundwand ist im Rohbau fast fertig

03 12.5.98

Ein Teil der Arbeiten im Jemgumer Hafen übernehmen die Mitglieder des Seglervereins „Luv up“

mi **Jemgum**. Im Rohbau ist die neue Spundwand im Jemgumer Hafen fast fertig. 80 Meter Spundbohlen sind vor die alte Wand gesetzt worden. Sie müssen nun noch komplett verankert werden. Dazu werden insgesamt 27 Anker aus Flacheisen verwendet. Sieben Boxen für Boote können an der Wand untergebracht werden.

Anschließend müssen die Wasser- und Stromleitung zum Vereinsheim des Seglervereins „Luv up“ neu verlegt werden. Hinter die neue Spundwand kommt zunächst Schotter, später soll der Streifen gepflastert werden. Der Weg zum Vereinsheim hin muß zunächst provisorisch angelegt werden. Außerdem soll zwischen der neuen Wand und dem Weg Rasen eingesät werden. Einen Teil der Arbeiten übernehmen die Mitglieder von „Luv up“ in Eigenleistung, sagt Schriftführer Frank Simmering.

Die Kosten für die neue Spundwand belaufen sich auf 225 000 Mark. Dabei rechnet die Gemeinde Jemgum mit einem Landeszuschuß in Höhe von 84 000 Mark. Eigentlich waren die Jemgumer

von dem ausgegangen, daß sie für 225 000 Mark keine Spundwand bekommen können. Deshalb sollte die Uferböschung abgeflacht und mit Steinen befestigt werden. In der Ausschreibung hatte die Gemeinde aber die Möglichkeit offengelassen, ein Gebot für eine Spundwand zu machen. Mit Erfolg: Die Bingermer Baufirma Christoff Schröder machte ein Angebot für eine Spundwand, deren Kosten nicht die für die Steinböschung überstiegen.

Bei dem Neubau handelt es sich nicht um eine sogenannte Hafenspundwand, sondern eine Wand zur Ufersicherung. Der Unterschied: Die Spundbohlen für eine Hafenspundwand wie beispielsweise in Ditzum sind 13 Meter lang, die im Jemgumer Hafen verwendeten nur etwa die Hälfte. Billiger wurde es nicht zuletzt aber auch deshalb, weil gebrauchte Spundbohlen verwendet wurden.

Erforderlich ist die neue Wand, weil die alte unterspült war. Die Böschung brach weg, der Weg zum Seglerheim hatte tiefe Risse. Bei Regenwetter mußten sich die



Im Rohbau ist die neue Spundwand im Jemgumer Hafen fast fertig.

Foto: Mittmann

Besucher des Seglerheims, in dem eine Gaststätte untergebracht ist, durch tiefen Schlamm kämpfen. Um so ärgerlicher, weil das Heim ge-

rade an den Wochenenden zu einem beliebten Ausflugsziel geworden ist. Die Ausbesserung und Befestigung des Weges macht aber erst Sinn.

wenn das Ufer richtig gesichert ist. Sonst wäre ein neuer Weg über kurz oder lang genauso kaputt gewesen.